

# Arbeitsplatz Wohnzimmer

Mehr als die Hälfte der Wiener Kreativen arbeitet im **Homeoffice**. Aber erst die Kombination aus Heim- und Büroarbeit stellt sie wirklich zufrieden.

» VON KARIN SCHUH

**H**eimarbeit ist auch immer eine Frage der Lebens- beziehungsweise Berufsphase. Bei mir passt es zwar momentan, auf Dauer möchte ich das aber nicht machen“, sagt Marie-Theres Zirm, die unter dem Label „cardamom - Agentur zur Förderung des guten Geschmacks“ zum einen Kommunikations- und Strategieberatung anbietet, zum anderen Coachingprojekte der Wirtschaftskammer leitet. Zirm hat zuvor vom UnternehmerInnenzentrum Rochuspark aus gearbeitet. Ihre neun Monate alte Tochter ist der Grund, warum sie diesen für sie als sehr positiv empfundenen Arbeitsplatz vorübergehend aufgegeben hat.

Wie viele Kreative ausschließlich im Homeoffice tätig sind, lässt sich schwer sagen. Der Großteil arbeitet sowohl im Büro als auch daheim. Die Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA) hat bei einer Erhebung im Jahr 2006 selbstständige und angestellte Kreative in Wien befragt. „Von den 910 Befragten gaben 88 Prozent an, hauptsächlich im Büro, Studio oder Atelier außerhalb des Wohnorts zu arbeiten. 53 Prozent arbeiten auch zu Hause“, erklärt Arbeitssoziologe Hubert Eichmann.

**Produktivität versus Netzwerk.** Und die Zahl jener, die daheim den Computer aufdrehen, wächst. „Die klare Trennung zwischen Arbeit und Freizeit gibt es nicht mehr. Sie hebt sich auch räumlich immer mehr auf. Wobei das ja nichts Neues ist. Die Trennung der Arbeitsorte ist eine Erscheinung der Industrialisierung“, sagt Eichmann. Die Kreativen dürften mit der Kombination Büro und Homeoffice am zufriedensten sein. „Eine Studie hat ergeben, dass eher jene Kreativen unzufrieden sind, die ausschließlich in den eigenen vier Wänden oder im Büro arbeiten. Eine flexible Möglichkeit irgendwo dazwischen wird am meisten geschätzt“, so Eichmann.

Aber: Bringt die Heimarbeit erkennbare Vorteile mit sich? Ist man produktiver, weil ungestört, oder vereinsamt man sozial? „Beides trifft zu. Jeder Vorteil ist



Dank Homeoffice kann Kommunikationsberaterin Marie-Theres Zirm Job und Mutterschaft verbinden. // Renate Woditschka

» Im Kreativbereich werden kaum Subleistungen gekauft. Und Hirnleistung lässt sich nur schwer von der Steuer absetzen.«

**GERDA SCHÖNSGIBL**  
Steuerberaterin

auch ein Nachteil. Wenn man daheim arbeitet, muss man sich auf jeden Fall intensiver um seine Netzwerke kümmern. Durch den Tratsch in der Bürogemeinschaft ergeben sich ja auch neue Aufträge“, meint Marie-Theres Zirm. Um das soziale Netzwerk und den Austausch innerhalb der Branche zu pflegen, empfiehlt sie einen Jour fixe mit Kollegen, die ebenfalls daheim arbeiten. Und: Gerade im Homeoffice sind das persönliche Zeitmanagement und Selbstorganisation besonders wichtig – nicht jedem gelingt das gleich gut.

„Natürlich hängt das vom Einzelnen ab. Es hat sich aber gezeigt, dass sich ältere Menschen da leichter tun als jüngere“, sagt Eichmann. Interessantes Detail: Obwohl Angestellte im Schnitt weniger (Stunden) arbeiten, empfinden sie ihre Arbeit als wesentlich stressiger. „Das hängt mit dem Produktivitätsdruck zusammen. Viele Kreative schätzen es, wenn sie sich für ihre Arbeit mehr Zeit nehmen können“, sagt Eichmann. Auf die berühmte Deadline will dennoch kaum jemand verzichten. Denn: Ohne fixen Abgabetermin ist es schwer, eine Aufgabe zu beenden. Es stellt sich die Frage: Wann ist die Arbeit gut genug, um sie abzuschließen. „Fehlendes Feedback von Dritten ist das Einfallstor für Selbstausbeutung“, bringt es Eichmann auf den Punkt.

**Arbeits-WG.** Das verstärkte Aufkommen verschiedener Unternehmerzentren und Bürogemeinschaften kann jedenfalls als Reaktion auf die wachsende Heimarbeit interpretiert

werden. „Auch wenn die Mieten nicht billig sind, die Investition lohnt sich auf jeden Fall. Denn man investiert in Netzwerke. Vor allem jene Unternehmer, die neu gründen, sollten rasch raus aus dem Homeoffice“, empfiehlt die Kommunikationsberaterin Marie-Theres Zirm.

**Absetzbar.** Das hat vor allem damit zu tun, dass angemietete Arbeitsplätze wesentlich leichter von der Steuer abgesetzt werden können. Denn: „Ein Arbeitszimmer im Wohnungsverband darf ausschließlich beruflich genutzt werden und muss Mittelpunkt der Tätigkeit sein“, erklärt Steuerberaterin Gerda Schönsigibl. Vor dem Finanzamt braucht daher etwa die Einrichtung eines Arbeitszimmers weitaus stichhaltigere Argumente als bei der Anmietung eines externen Büroplatzes.

Während im hauseigenen Arbeitszimmer schon ein Sofa zum Verhängnis werden kann, kann ein klassisches Büro problemlos pompös ausgestattet sein. Schönsigibl fordert deshalb, dass Kreative ihr Arbeitszimmer pauschal absetzen können. Und steht damit nicht allein. Auch die Wirtschaftskammer setzt sich hier ein. Schönsigibl: „Es ist doch so: Im Kreativbereich werden kaum Subleistungen zugekauft. Und Hirnleistung lässt sich eben schwer absetzen. Da bleibt nur noch das Arbeitszimmer – und selbst da kommt nicht viel raus.“

## Reine Formsache

DIE KOLUMNE FÜR  
KREATIVE STREITKULTUR

**Wos brauch i des?** Über 50 Institutionen tun bei der Vienna Design Week mit. Nur der Staatspreis Design wird elf Tage später verliehen.

» VON AMELIE ZNIDARIC



**K**oordination ist nicht des Amtsschimmels Sache. So fragt man sich etwa beim Queren vom Praterstern immer wieder, warum in der Stadtverwaltung keiner dafür gesorgt hat, dass sich die Herren Architekten Wimmer und Podrecca einmal kurzschließen. Denn damit wäre eventuell zu vermeiden gewesen, dass die große Uhr, die der eine gut leserlich an der Front des Bahnhofs platziert hat, nun durch die Platzüberdachung des anderen verdeckt wird. Aber gut, vielleicht ist es kleinlich, über so etwas Banales zu klagen.

Weniger banal ist ein weiteres Beispiel für unkoordiniertes Vorgehen: die Verleihung des Staatspreises Design am 22. Oktober. Nun gibt es in Österreich einen einzigen Designevent

Lokale, Geschäfte und sonstige Institutionen finden in diesen zehn Tagen unter einem Dach zusammen, um sich und der Welt zu zeigen, wie viel die Stadt in Sachen Design draufhat. Mit Erfolg, was nicht nur die vielen Designer, Experten, Journalisten und Touristen, die eigens anreisen, vermuten lassen, sondern auch der Best-Design-Preis, den Maxim Velcovskys Glasinstallation – sie wurde letztes Jahr bei Lobmeyr gezeigt – von der Designbibel Wallpaper bekommen hat.

Das internationale Brimborium ist der Beamtin, die im Wirtschaftsministerium für den Staatspreis verantwortlich ist, wurscht. „Ich kann mich nicht auch noch darum kümmern, wann die Design Week stattfindet“, sagt sie, auf

tigsten, dass der Minister die Preisverleihung vornimmt.“ Das war im Übrigen auch der Neigungsgruppe Design wichtig, als sie 2007 die Vienna Design Week unter Biegen und Brechen den Terminwünschen des Ministeriums anpasste. Allerdings sagte der damalige Minister die Preisverleihung dann kurzfristig wieder ab.

Sehr schade ist das alles jedenfalls. Denn die Nominierten zum Staatspreis, die Anfang August verkündet und Ende Oktober ausgestellt werden, brauchen den weltweiten Vergleich nicht zu scheuen. Die internationale Designszene wird das allerdings nicht mehr registrieren. Denn die ist am 22. Oktober längst weitergezogen. Zum Designer's Open nach Leipzig etwa. Zur ExperimentaDesign

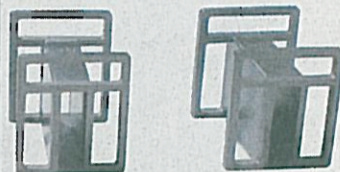
## KLEINZEUG

### DARLING DER WOCHE

#### Ein-Loos-Zitat fürs Handgelenk

Unter dem Motto **Wiener Architektur.Zitate** interpretierten die Architektengruppe Splitterwerk und Schmuckkünstlerin Katharina Schmid Adolf Loos' „Haus ohne Augenbrauen“: Für 280 Euro können sich Architekturfans nun mit den Miniaturen der berühmten Fenster schmücken. Und: Kreative aus allen Sparten sind aufgerufen, weitere Manschettenknöpfe zu entwerfen.

Einreichungen bis 31. Juli, Infos: [www.manschettenknopf.org](http://www.manschettenknopf.org)



## WEITERBILDUNG

### Sommerscamp für Kreative

In den Bereichen Mode, Medien und Management bietet AMD, deutsche Akademie für allerlei Kreatives, **Sommerseminare** mit Branchenprofis an. Und zwar ab 3. August und an verschiedenen Standorten, nämlich in Hamburg, Düsseldorf, München und Berlin. In Blockseminaren soll sowohl Berufstätigen als auch Studenten Spezialwissen zu Themen wie Mode-Illustration, Studiofotografie, Kunst und Recht oder Typografie nahegebracht werden.

Verschiedene Kurse von 3. August bis 9. September, alle Infos: [www.amdnet.de/summercamp](http://www.amdnet.de/summercamp)

## QUERGELESEN



» Eine schier unendliche Kette zutreffender Entscheidungen prägt unseren Alltag. Gehe ich nach rechts oder links? Ist das der schnellste Weg? Kann ich hier parken? Ist das die richtige Kasse? Bin ich am Ziel? «

„Orientierung auf Reisen – Touristische Leitsysteme“. Von Christian Lunger und Markus Scheiber. Dom Publishers.

## AUSSTELLUNG

### Architektur im Bild

Seit mehr als zwanzig Jahren widmet sich die Fotografin **Margherita Spiluttini** dem Kontext von Natur und Architektur. Nun wird sie geehrt, und zwar mit dem Otto-Breicha-Preis für Fotokunst und mit einer Ausstellung.

Museum der Moderne Rupertinum, Salzburg, [www.museumdermoderne.at](http://www.museumdermoderne.at). Die Ausstellung läuft bis 4. Oktober.